

INHALT

Béatrice Dumiche

Quo vadis Hungarologie? Zur Perspektive transkultureller Ungarnstudien in Europa.
Anlässlich des Buches „Litterae Hungariae“ von Éva Knapp und Gábor Tüskés 5

Ádám Szinger

An der Grenze von Literatur und Wirklichkeit: Überlegungen
zu Thomas Bernhards „Meine Preise“ 41

Györgyi Kósa

Historische Narrative in den historischen Dramen und Epen von Johann
Ladislaus Pyrker. Vorstellung eines Dissertationsprojektes 53

Kende Varga

Akteur-Netzwerk in der Autorschaft im Fall der Aktionsgruppe Banat 65

Fanni Boglárka Farkas

Interkulturelle Kenntnisse in der deutschsprachigen Kinder-
und Jugendliteratur 75

Regina Goda

Die Transkulturalität als Tradition. Interpretationsmöglichkeit der Romane
„Die Wiederholung“ von Peter Handke und „Engel des Vergessens“ von Maja Haderlap 81

Ildikó Daróczy

Merkmale und Funktionen von Okkasionalismen 95

Katinka Rózsa

Wortbildung mit Negationsbedeutung im Deutschen.
Zur Definition von Negation 115

Mihály Harsányi

Deonymische Wortbildungskonstruktionen auf *-fritze*
im Deutschen Referenzkorpus 131

Ádám Galac

Semantischer Wandel von Wahrnehmungsverben:
eine kontrastive Analyse 157

István Szívós

Vorüberlegungen zu einem diskurslinguistischen, computergestützten Analysemodell
für die Analyse der Identität der Ungarndeutschen in den deutschsprachigen
Printmedien Ungarns 173

Beáta Szép

Über die Übersetzung von Dialekten 189

Tamás Fáy

Möglichkeiten und Formen der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung in Deutschland 213

Diána Éva Bari

Prüfende als Normautoritäten aus dem Blickwinkel
der Sprachmanagementtheorie 245

Katalin Deé-Kovács

Zweisprachigkeit im Spiegel der Fehleranalyse und der Fehlerkorrektur
in der gesprochenen und geschriebenen Sprache 257

Éva Varga

Eger als jüdischer Erinnerungsort am Beispiel des Erinnerungsromans
von Lilly Kertész mit Einsatzmöglichkeiten im Deutschunterricht 279

Verfasserinnen und Verfasser 286